

Startseite > Kultur

Kleine Zeitung 

CarinthiJa 2020 | Die Orgel des Grüßens klingt vielsprachig

Die „Grußmaschine/Pozdravni stroj“ in Völkermarkt nennt sich „Dober Tag!“, ist eine Kunstinstallation und Appell für Offenheit, Respekt und Anerkennung des Anderen.

Von **Elke Fertschey** | 18.41 Uhr, 19. September 2020

{PRESENDArticle.DO}

Seien Sie begrüßt, wenn Sie diese Zeilen lesen! Aber wie wollen Sie begrüßt werden? Mit „Grüß Gott“, „Guten Tag“, „Dobardan“, „Hallo“ oder ganz flott mit „Hi“? Oder genügt ein Kopfnicken oder Lächeln? Hätten Sie noch gerne, dass Mädchen vor Ihnen einen Knicks und Buben einen Diener machen? Ziehen Sie als Mann den Hut beim Grüßen?

Nuancenreich ist die Etikette des Grüßens, in der gesellschaftliche Unterschiede, Hierarchien und soziale Beziehungen sichtbar gemacht werden. Durch den Gruß wird Respekt und Anerkennung ausgedrückt oder verweigert. Dass ein **Gruß auch ein politisches Statement** sein kann, weiß jeder, der erlebt hat, welche Wirkung ein harmloses „Dobardan“ in rein-deutschen Kreisen ausgelöst hat.



Werner Wintersteiner, Reinhard Taurer, Günther Karner vom Kulturverein Zoom und Ulrich Kaufmann © Grußmaschine

CARINTHIJA 2020

Das Jubiläum „100 Jahre Volksabstimmung“ wird unter dem Motto „CarinthiJa 2020“ quer durch das Land mit zahlreichen Kulturprojekten gefeiert. Vieles hätte schon im Frühjahr und Sommer stattfinden sollen und wird nun im Herbst über die Bühne gehen. Alle Infos: carinthija2020.ktn.gv.at (carinthija2020.ktn.gv.at).

Ausstellung "Dober Tag!" bis 30. Okt., Mi und Fr 8 bis 16, Völkermarkt, Hauptplatz 10 sowie nach Vereinbarung: werner.wintersteiner@aau.at

Für all das möchte im Rahmen von CarinthiJa 2020 die „**Grußmaschine/Pozdravno stroj**“ mit ihrer zweisprachigen Bezeichnung „Dober Tag“ sensibilisieren. Die Kunstinstallation nach einer Idee von **Ulrich Kaufmann und Werner Wintersteiner und konstruiert von Reinhard Taurer**, besteht aus Stahlblech-Röhren mit Lautsprechern und Bildschirmen, eine „Orgel des Grüßens“, zu deren Klang Menschen unterschiedlicher Nationalitäten und die Slowenisch-Klasse des Gymnasiums Völkermarkt beigetragen haben. Rohre, die verbinden und transportieren, sind für Kaufmann eine Metapher, ideale Projektionsfläche, die Neugierde wecken soll. Das tut sie auch. Viele Botschaften nimmt der Hörer und Seher mit, der mit „Waidmannsheil“ oder dem „Deutschen Gruß“ ebenso konfrontiert wird wie mit dem Gruß an Götter und Ahnen in asiatischen Ländern.

„Die Grußmaschine ist ein Instrument, mit dem man die Welt nachher anders sehen soll als vorher“, wünscht sich Wintersteiner. „Ein geniales Projekt“, sagt Besucherin Manuela Fritz. Es trage dazu bei, Verkrustungen aufzubrechen.